

Est. A-12564

Privatitzung 1887-1893
Est. A-12564

Sonderabdruck aus der baltischen Wochenschrift für Landwirthschaft,
Gewerbleiß und Handel, Organ der kaiserlichen, livländischen gemein-
nützigen und ökonomischen Sozietät, Nr. 14, 1897.

Bericht über die
Privatsitzungen der kaiserlichen, liv-
ländischen gemeinnützigen und ökonomi-
schen Sozietät
in ihrem Hause, am 13. und 16. (25. und 28.) Januar
und zu Riga im Ritterhause am 27. Febr. (11. März) 1897.

Дозволено цензурою. — Юрьевъ, 31 Марта 1897 г.

Est. A

Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu
33730

I. Sitzung, am 13. (25.) Januar 1897.

1. Anwesend sind die ord. Mitglieder: Präsident Landrath E. v. Dettingen-Jensel, Vizepräsident N. v. Grote-Kawershof, E. v. Blandenhagen-Klingenberg, Landrath Baron E. v. Campenhausen-Ilfen, N. v. Essen-Kaster, Baron W. v. Maybell-Marzen, A. v. zur Mühlen-Groß-Kongota, A. v. Dettingen-Ludenhöf, A. v. Sivers-Guseküll und Ehrenmitglieder H. v. Blandenhagen-Drobbusch und G. v. Numers-Föwen.

Ihr Fernbleiben entschuldigt haben die ord. Mitglieder: Prof. W. v. Knieriem-Peterhof et Skangal, Baron A. Pilar v. Pilchau-Audern, und M. v. Sivers-Abmershof, vakant eine Mitgliedschaft.

2. Präsident konstatiert die Beschlußfähigkeit der versammelten Sozietät. Das Protokoll der letzten Privatitzung, am 13. (25.) Oktober 1896, wird als richtig anerkannt und von den anwesenden ordentlichen Mitgliedern unterschrieben.

3. Präsident verliest ein Begrüßungstelegramm, das der Sozietät aus Anlaß der beginnenden Session von ihrem Ehrenmitgliede dem Präsidenten der kurländischen ökonomischen Gesellschaft Kreismarschall Baron v. d. Kopp-Birzen zugegangen ist.

4. Präsident eröffnet der Versammlung, daß Herr M. v. Sivers-Abmershof ihn ersucht habe die Mittheilung zu

machen, daß Gesundheitsrückichten ihn veranlaßten aus der Zahl der ord. Mitglieder der Sozietät auszuschneiden und die Sozietät somit nicht einer, sondern zweien Vakanzen gegenüber stehe. Es werden Kandidaten denominirt und die Wahlen auf die 2. Privatitzung verlagt.

5. Unter Hinweis darauf, daß vom Bureau die im Oktober a. pr. (Punkt 15) eingeräumte Befugniß hat in Anspruch genommen werden müssen, legt der Schatzmeister der Sozietät nicht die abgeschlossenen Bücher, sondern nur einen vorläufigen Abschluß pro 1896 auf den Tisch der Versammlung nebst seinem approximativen Budgetentwurfe. Die Kassenrevidenten Baron Maybell und v. Blandenhagen werden ersucht, beides zu prüfen und nebst den etwaigen Beschlüssen dieser Session und ihren allfälligen Bemerkungen in der 2. Privatitzung der Versammlung vorzutragen. Im Anschluß daran beantragt der Schatzmeister, daß dem Buchhalter L. Semel, welcher den Abschluß pro 1895 unentgeltlich besorgt habe, für den Abschluß pro 1896 ein Honorar von 75 Rbl. zugewilligt werde und ferner, daß eine gleiche Summe in das Budget pro 1897 aufgenommen, dem Bureau aber überlassen werde zu entscheiden, wen dasselbe mit der Anfertigung des Jahreskassenabschlusses beauftragen wolle. Diese Anträge des Schatzmeisters werden angenommen.

6. Dem Beschlusse (cf. Dkt.-Ber. Pkt. 12) gemäß ist in Sachen der Bearbeitung der Frage, welche Anforderungen die Landwirthschaft, speziell die Landeskultur an das provinzielle Wasserrecht zu stellen hätte, zuvörderst die Stellungnahme der Ritterschaft exportirt worden. Das bezügliche Schreiben d. d. Riga den 23. Dezbr. a. pr. sub Nr. 5446 lautet: „Einer K. L. G. u. D. S. hat das Landraths-Kollegium mitzutheilen die Ehre, daß der Adelskonvent, unter vollkommener Würdigung der Möglichkeit einer Durchsicht der auf das Wasserrecht bezüglichen Bestimmungen die Sozietät zu ersuchen beschlossen hat, das Resultat der einschlägigen

Arbeiten s. Z. dem Landrathskollegium mitzutheilen, damit der Adelskonvent in den Stand gesetzt werde, nach Kenntnissnahme von den Arbeitsergebnissen, zu der vorliegenden Angelegenheit definitive Stellung zu nehmen. Es sieht demnach dieses Landrathskollegium weiterer gefälliger Mittheilung entgegen.“ Die Sozietät schreitet somit zur Wahl der Kommission, will aber im Hinblick darauf, daß inzwischen die Berufung eines Sachverständigen im Fache der Kulturingenieure noch nicht erledigt ist, z. B. von der Wahl eines Kulturingenieurs in die Kommission absehen, vielmehr dieser das Recht der Kooptation einräumen. Es werden gewählt, im Hinblick auf seine nahen Beziehungen zur Sozietät Baron Stadelberg-Karbis, als Präses der Kommission, vereid. Rechtsanwalt A. Bock und Oberförster W. Knersch als Glieder derselben, mit dem Rechte der Kooptation; zugleich wird verfügt die von dem Landrathskollegium empfangene Abschrift des Wassergefahrentwurfes a. d. J. 1880 als Material ihrer Arbeiten der Kommission zu überweisen.

7. In Sachen livländischer Wasserwege, speziell der Ausdehnung der Voruntersuchungen zukünftiger Regulierungsarbeiten auf den ganzen Lauf der livl. Na nebst Zuflüssen, hat die Ritterschaft dem Ansuchen der Sozietät (cf. Oktober-Bericht Pkt. 4) entsprochen. Das vom 23. Dezbr. a. pr. sub Nr. 5445 datirte Schreiben lautet: „Einer K. L. G. u. D. S. hat das livl. Landrathskollegium mitzutheilen die Ehre, daß der im Dezember d. J. versammelt gewesene Adelskonvent dem Antrage vom 4. Novbr. d. J. Nr. 4288 insoweit zugestimmt hat, daß er die Verwendung des ursprünglich nur für die Vorarbeiten zu einem Na-Düna-Kanal in der Höhe von 3000 Rbl. bewilligten Kredits, auch zu anderen einschlägigen Arbeiten genehmigte, jedoch nur zu solchen, die sich als mit dem Na-Düna-Kanal unmittelbar zusammenhängende, das Stromgebiet der Na betreffende Regulierungsarbeiten qualifiziren. Anlangend die Ausführung der Ar-

beiten, so beschloß der Adelskonvent es der Sozietät vollkommen anheimzugeben, hiermit die ihr am besten geeignet erscheinenden technischen Kräfte zu betrauen. Daß das kulturel-technische Bureau als solches mit der Arbeitsausführung betraut werde, erschien dem Adelskonvent aus dem Grunde nicht angezeigt, weil das Bureau allererst wohl seinen eigentlichen, ohnehin mit bedeutenden Arbeitsansprüchen verbundenen Aufgaben zu genügen hätte.“

Präsident macht davon Mittheilung, daß auf sein Ansuchen der Sozietät übermittelt worden sei die Akte: „Generelles Kanal-Projekt zur Verbindung der Na mit dem Embach“, eine Arbeit, die im Jahre 1890 von den Ingenieuren K. Guleke und P. Wilbe im Auftrage einiger Großgrundbesitzer ausgeführt sei. Derselbe macht ferner Mittheilung von abermals mit dem Herrn Ingenieur A. Papst in Riga gepflogenen Verhandlungen, welche leider wiederum zu der Ueberzeugung geführt haben, daß gen. Herr trotz lebhaftesten Interesses für die Sache, wegen Gesundheitsrücksichten und Ueberhäufung nicht in der Lage wäre, die Leitung resp. Verantwortung für die proj. Arbeiten zu übernehmen. Auch sei es bisher nicht gelungen eine andere geeignete Persönlichkeit ausfindig zu machen.

Derselbe berichtet endlich, daß der Herr Ingenieur von Naghel, welcher im letzten Sommer mit Herrn v. zur Mühlen den Embach und die Na besichtigt habe, darüber dem Herrn Minister der Wege-Kommunikationen berichtet und, wie ihm aus bester Quelle bekannt geworden, dort sympathisches Verständniß für die Bedürfnisse des Landes gefunden habe. Man erwarte nunmehr dort formulierte Vorschläge. Von der vor Jahresfrist eröffneten Aussicht auf Staatsmittel aber verlautete zur Zeit nichts. Angesichts dieser Sachlage kann die Sozietät zwar die Dringlichkeit der Sache nicht verkennen, sieht sich aber z. B. — da ihr nur wenig mehr als 2000 Rbl. an ritterschaftlichen Mitteln für diesen Zweck noch zur

Verfügung stehen — nicht in der Lage zu Voruntersuchungen zu schreiten, welche voraussichtlich größere Kosten verursachen würden. Die Sozietät beschließt die Umschau nach geeigneten technischen Kräften fortzusetzen; sobald eine solche sich gefunden, durch diese feststellen zu lassen, mit welchen annähernden Mitteln die als Zwischenglied zwischen den generellen Vorarbeiten zu den Verbindungen Embach-Aa und Aa-Düna fehlende Voruntersuchung zur Regulirung der Aa ins Werk zu setzen wäre, dann nach den erforderlichen Mitteln Umschau zu halten, und nicht eher auf weitere technische Untersuchungen sich einzulassen, als bis sie die zu deren Beendigung erforderlichen Mittel beisammen haben wird.

8. Die Versammlung begrüßt den Direktor des livestländischen kulturtechnischen Büreaus Baron Stadelberg bei seinem Eintritt in den Sitzungsaal, worauf in die Berathung des Falles Fraissinet-Johansen eingetreten wird. Der Präsident resumirt zuvörderst den ganzen Hergang der Berufung des Dr. Fraissinet. Die günstigen Eindrücke, welche derselbe hier zu Lande bei einer ganzen Reihe von Interessenten hervorgerufen und denen ungünstige nicht entgegengetreten wären, die warme Empfehlung, die derselbe für das ihm hier in Aussicht gestellte Amt von Männern, wie Prof. Böhmer in Dresden und Prof. Wollny in München zu theil geworden, nicht minder die Anerkennung seiner Leistungen durch Prof. Strecker in Leipzig, die durchaus den Anforderungen entsprechende formelle Qualifikation und bisherige Berufsthätigkeit desselben, alles zusammen habe den Verwaltungsrath bewogen den Dr. Fraissinet zu berufen. Zwar habe der Ingenieur Johansen bei Gelegenheit einer Arbeit des Dr. F., die ihm fortzuführen aufgetragen worden (in Arrohof, Besizer v. Berg), behauptet, daß diese Arbeit an gewissen Mängeln leide, ohne indessen diese Behauptungen durch Erweise zu unterstützen. Diese Behauptungen seien dem Berw.-R. nicht unbekannt geblieben, vielmehr Ge-

genstand eingehender Erörterungen desselben gewesen. Zwar sei dadurch die Beschlußfassung um 1 1/2 Monate verzögert, daß Ergebnis aber, da die Einwürfe das technische Können des betr. Herrn nicht in Frage zu stellen geeignet schienen, nicht wesentlich ändern können. Zu Ende August sei der Beschluß auf Berufung erfolgt, welchem Beschlusse zufolge diese Berufung aufgrund der Aprilbeschlüsse der Sozietät vollzogen wurde, wobei die detaillirte Regelung der Rechte und Pflichten des Landeskulturinspektors angesichts der Unbekanntheit des Verwaltungsrathes mit der Sache der späteren Vereinbarung vorbehalten werden mußte. Wenn der Verw.-R. von der ihm eingeräumten Befugniß der Berufung auf 3 Jahre Gebrauch machte, so ließ derselbe sich dabei von der Erwägung leiten, daß es Angesichts des Umstandes, daß in Deutschland die betr. Techniker unter weit günstigeren Bedingungen — höhere Gehälter mit Alterszulage und Pensionsberechtigung — angestellt werden, unmöglich sei unter ungünstigeren Bedingungen die erforderliche technische Kraft und deren volles Interesse für die liv-estländische Sache zu gewinnen. War auch das technische Können des Herrn Fr. durch den Angriff nicht ernstlich infrage gestellt, so hatte doch die brüske Art, mit der dieser Angriff von dem angegriffenen Theile zurückgewiesen wurde, den Verw.-Rath belehrt, daß es dem zu berufenden Ausländer schwer fallen werde, sich in der ihm zu offerirenden freien Stellung, wenigstens anfangs, zurechtzufinden. Es wurde die Lücke erkannt, welche der der Sozietät überkommene Grundriß für die Organisation des Büreaus an dieser Stelle insofern aufwies, als in ihm die beständige Leitung, zu der sich weder die Sozietät noch der Verw.-Rath qualifiziren, sondern die nur von einer mit den Landesverhältnissen vertrauten, im Lande angesehenen und ständig am Siege des Büreaus domizilirenden Persönlichkeit ausgeübt werden könne, fehle. Die Unterordnung des Inspektors unter den leitenden Direktor verzögerte den Abschluß der Ber-

handlungen um 1 Monat. Als sodann der Ingenieur F., durch spätere Arbeiten des Dr. F. veranlaßt, zum zweiten mal mit schärferen Waffen seinen Angriff erneuerte, sah sich der Verw.-R. veranlaßt die Sache abermaliger Untersuchung zu unterziehen, wobei nicht unterlassen wurde den Herrn Ing. Johansen ausführlich zu vernehmen. Nunmehr ergaben sich weit gravirendere Fakta als das erste mal, unter allen am auffallendsten die genaue Uebereinstimmung von Fehlern in den Rentabilitätsberechnungen zweier Projekte (Lüwa und Arrohof) trotz sonstiger bedeutender Unterschiede der Objekte. Zugleich mußte damit gerechnet werden, daß die im Lande arbeitenden Dänen, welche anfangs ein gewisses Verständniß dem Bureau entgegengebracht hatten, voraussichtlich nicht dem von der Sozietät angestrebten Zwecke des Büreaus sich fügen würden, falls dem Dr. F. dessen Leitung zufiele, ferner, daß im Lande eine ungünstige Meinung gegen diese Persönlichkeit sich gebildet hatte. Nachdem der Dr. F. somit im Verwalt.-R., im Publikum und bei den Technikern, deren Arbeiten seiner Kontrolle unterworfen werden sollten, das Vertrauen eingebüßt hatte, sah sich der Verw.-R., im Einvernehmen mit den zur Zeit des Konvents in Riga anwesenden Gliedern der Sozietät, veranlaßt den Beschluß zu fassen, sich von dem eingegangenen Verhältnisse zu dem Dr. F. zu lösen, in welcher Veranlassung die Herren Baron Pilar und Baron Stachelberg die Reise ins Ausland für Kosten der Sozietät übernahmen. Bar. Pilar beanspruchte die halben Kosten, da er mit dieser Reise die Erledigung eines Auftrages der ritterschaftl. Gesellschaftsdirektion verbinden konnte. Angesichts der rechtlichen Ansprüche, welche Dr. F. erheben konnte, wurde den Delegirten die ampleste Vollmacht zwecks gütlicher Lösung des Verhältnisses erteilt. Zugleich wurde Bar. Stachelberg ersucht eventuell nach einer andern geeigneten Kraft für das Amt eines Kulturinspektors in Deutschland auszusuchen. Diese Delegation führte zu dem erwünschten Resultate nicht. Dr. Fraif-

finet hat es abgelehnt unter irgend welchen Bedingungen einen Vergleich einzugehen und, seine Qualifikation als liv-estländischer Landeskulturinspektor behauptend, verlangt, daß zuvor, wie er das nennt, seine Ehre dadurch wiederhergestellt werde, daß die Sozietät die Richtigkeit seiner livländischen technischen Leistungen öffentlich anerkenne.

Die Sozietät beschließt in Zustimmung zu der bisherigen Handlungsweise des Verw.-Rathes nicht nur die Kosten der Reise der Herren Bar. Pilar und Stadelberg, sondern auch alle dem Verw.-Rathe aus der Lösung des Verhältnisses zu dem Dr. Fraissinet erwachsenden Kosten aus dem freien Vermögen der Sozietät zu decken. Nachdem einstimmig beschlossen worden das Verhältniß zum Dr. Fraissinet unter jeder Bedingung zu lösen, empfiehlt die Sozietät dem Verw.-Rathe des kulturtechnischen Büreaus bei Fortführung dieser Sache sich durch einen kundigen Rechtsanwalt berathen zu lassen.

Anlangend die anderweitige Besetzung des Inspektor- amtes, so referirt Baron Stadelberg, daß, nach den ihm in Deutschland gewordenen Mittheilungen, es schwer halten dürfte eine geeignete Kraft für Livland und Estland dort zu finden. Es mache sich dort z. B. eine gewisse Knappheit unter den tüchtigeren Kräften des Faches geltend, mehrere ansehnliche Stellen seien unbesetzt. Auch seien die Emolumente dort weit höher gestellt, als hier offerirt werden könnten.

9. Präsident berichtet im Anschluß an den nächstvorhergehenden Verhandlungsgegenstand, daß Baron Stadelberg in seiner Eigenschaft als leitender Direktor des kulturtechnischen Büreaus die Anregung gegeben habe, den Gedanken der landwirthschaftlichen Versuchstation mit demjenigen des kulturtechnischen Büreaus zu verbinden. Nicht nur könne gegenseitige Förderung erzielt werden, auch die Personenfragen ließen sich leichter lösen. Insbesondere falle schwer in die Waagschale, daß in der Person des cand.

chem. et agriculturchem. A. v. Sengbusch eine Kraft gewonnen sei, welche sich sowohl als Gehülfe des Direktors im Bureau, als auch für den Posten eines Analytikers der Versuchsstation eigne und auch beides zu übernehmen willens sei, ohne deßhalb für beide Aemter mehr zu beanspruchen, als was für erstere Funktion allein ausgeworfen sei, nämlich 1000 R. p. a. bei freier Station in den Räumen, die für das Bureau bestimmt und als Amtswohnung des Inspektors ganz ungeeignet seien. Die annähernden Kosten der ersten Einrichtung und Führung der Versuchsstation seien auf 1500 Rbl. einmalig und 600 R. jährlich veranschlagt, wobei angenommen worden sei, daß von den letzteren Kosten die Hälfte durch Einnahmen der Versuchsstation gedeckt werde. Im Hinblick auf die im Januar v. J. stattgehabte Subskription, welche Jahresbeiträge von 57 Personen im Betrage von 725 R., in Aussicht stelle, auf die bedeutenden Mittel, welche die livländische Ritterschaft für das kulturtechnische Bureau ausgeworfen habe und welche interimistisch auch für die Versuchsstation verwenden zu dürfen vom letzten Adelskonvente erbeten worden (cf. das Schreiben unten), habe Präsident es für möglich gehalten unter Hinweis auf diese Opfer den Herrn Ackerbauminister um eine Subsidie für die Zwecke der landw. Versuchsstation anzugehen.*)

Das die Versuchsstation und das kulturtechnische Bureau betr. Schreiben d. d. Riga den 23. Dsbr. a. pr. Nr. 5441 lautet: „Einer R. L. G. u. D. S. hat das Livländische Landrathskollegium mitzutheilen die Ehre, daß der im Dezember d. J. versammelt gewesene Adelskonvent anlässlich des Antrages vom 22. November d. J. Nr. 4906, betr. das kulturtechnische Bureau beschloffen hat, der ökonomischen Sozietät anheimzugeben, sowohl v. J. 1897 an über die Summe

*) Inzwischen ist pro 1897 eine Subsidie von 1000 Rbl. für Einrichtung und Führung der Station vom Ackerbauministerium zugesagt.

von 2000 Rbl. als Einrichtungsgelber für das kulturtechnische Bureau als auch für die Jahre 1897, 1898 und 1899 über die Summe von 5000 Rbl. jährlich zum Besten, dieses Büreaus zu verfügen, vorbehältlich der Aufstellung eines Budgets und späterer Rechnungsablegung, sowie daß ferner der Sozietät anheimgegeben sei, die erwähnte Jahressubvention, wenn erforderlich, zur Bestreitung von Ausgaben für das bei dem Bureau zu errichtende agrikulturnchemische Laboratorium zu verwenden.“

Die Sozietät beschließt die Subskribenten aufzufordern pro 1897 ihre Beiträge zum Besten der Versuchsstation beim Sekretariate einzuzahlen und diese Summen dem Verw. R. des kulturtechnischen Büreaus zu zweckmäßiger Verwendung zu überweisen, den Verw. R. aufzufordern mit der Organisation des Laboratoriums in der begonnenen Weise fortzufahren und dabei in erster Reihe die Beiträge der privaten Interessenten, in zweiter Reihe die zu erwartende Subvention des Ackerbauministeriums und in dritter die Mittel des kulturtechnischen Büreaus (Jahressubvention der livl. Ritterschafft) für die Ausgaben der Versuchsstation in Aussicht zu nehmen.

Die Sozietät votirt den Herren Bar. Pilar und Bar. Stackelberg den Dank der Gesellschaft.

10. Präsident macht bei dieser Gelegenheit die Mittheilung, daß Bar. Pilar die Sozietät einlade in diesem Jahre die Sommerfzung in Audern zu veranstalten. Diese Einladung wird mit Dank angenommen und die Bestimmung des Termins dem Präsidenten im Einvernehmen mit Bar. Pilar überlassen.

11. Wiederholt hat die Sozietät zu Fragen der Opportunität von landwirthschaftlichen Ausstellungen Stellung zu nehmen gehabt, wobei von Fall zu Fall ohne leitende Gesichtspunkte hat befunden werden müssen. Aus Anlaß zweier Zuschriften, welche von der letzten Privatsfzung auf diese Januarfession vertagt worden sind (ad vocem Zentral-

ausstellung — Antrag v. Sivers-Randen und ad vocem Walf'sche Ausstellung — Zuschrift v. Roth-Rösthof) ist diese Frage auf die heutige Tagesordnung gesetzt, zunächst, damit die Sozietät prinzipiell Stellung zur Frage nehme. Nach Prüfung des Für und Wider entscheidet sich die Sozietät für völlige Enthaltung, solange kein Mißbrauch vorliegt. Sie will also keinem Unternehmen der Art ein Hinderniß in den Weg legen, indem sie meint, daß es der Landwirthschaft nur nützen kann, wenn viele derartige Unternehmungen unter einander in Konkurrenz treten. Indem sie versüßt, daß in diesem Sinne dem Herrn v. Roth-Rösthof geantwortet werde, behält sie sich, nach lebhafter Diskussion, vor, nach Anhörung der Meinungen der Landwirthe in öffentl. Versammlung, der Frage der Centralausstellung eventuell in der 2. Privatitzung näher zu treten.

12. Dem Wunsch, der in einigen Vereinen verlautbart worden, daß die Kanzlei der Sozietät das Inkasso sämtlicher Mitgliedsbeiträge der landw. Vereine übernehme, sieht sich die Sozietät, die Zweckmäßigkeit einer Centralzahlstelle für alle landw. Vereine anerkennend, zur Zeit mangels ausreichender Hilfskräfte nicht in der Lage zu entsprechen.

II. Sitzung, am 16. (28.) Januar 1897.

13. Anwesend sind die ord. Mitglieder: Präsident Landrath E. v. Dettingen-Jensel, E. v. Blankenhagen-Klingenberg, Landrath E. Baron Campenhausen-Isfen, A. v. Essen-Kaster, W. Baron Maydell-Marken, A. v. zur Mühlen-Kongota, A. v. Dettingen-Eudenhof, A. v. Sivers-Guseküll und Ehrenmitglied Präsident des estländischen landwirthschaftlichen Vereins W. v. Grünewaldt-Drrisaar.

14. Präsident verliest ein Schreiben des Herrn Vizepräsidenten und Schatzmeisters A. v. Grote, in welchem dieser seinen Entschluß zu erkennen giebt, nicht nur seine Aemter in der Sozietät niederzulegen, sondern auch als ord. Mitglied

zurückzutreten, um jüngeren Kräften Platz zu machen. Die Sozietät votirt dem Herrn v. Grote ihren Dank für die langjährige Mitarbeit, die Mitwirkung an der Leitung und Vertretung der Gesellschaft, die Führung des Schakamtes und ganz besonders die opferfreudige Theilnahme an den Kbrfahrten, an denen jüngere Kräfte sich ein Beispiel nehmen könnten; sie ernennt Herrn von Grote zu ihrem Ehrenmitglied.

15. Da somit die 3. Balanz unter den ord. Mitgliedern eingetreten, werden nunmehr 3 Neuwahlen vollzogen. Gewählt worden sind die Herren Kreisdeputirter Baron Victor von Stadelberg auf Kardis, Landrath Eduard v. Fransehe auf Laurup und Walter von zur Mühlen auf Judasch.

16. Anlangend den Antrag des Instructors für Rindviehzucht, Herrn F. v. Sivers-Randen, daß die Sozietät die Initiative zur Veranstaltung einer IV. baltischen landwirthschaftlichen Zentralausstellung, welche mit einem Zuchtvielmart zu verbinden wäre, ergriffe, so kann sich die Gesellschaft zwar dem Gewichte der Gründe, die von dem Antragsteller, von Baron Maydell-Marken und anderen Rednern in wiederholten Sitzungen für eine solche Ausstellung geltend gemacht worden sind, zwar nicht entziehen, aber ihre starke Beanspruchung für eine Reihe wichtiger und schwieriger Unternehmungen legen ihr dieses mal noch mehr, als bisher die räumliche Entfernung ihres Sitzes, die Erwägung nahe, wie alles zum Gelingen eines solchen weitausschauenden und umfangreichen Unternehmens nicht sowohl davon abhängt, was etwa hier in dieser Sache beschlossen würde, als vielmehr von der Stellungnahme der leitenden Kreise Rigas, die das Beste dazu thun müßten, damit sich diejenigen Personen zusammenfinden, die befähigt und willens wären das Werk zu Ende zu führen. Indem die Sozietät — vorausgesetzt, daß sich die Kräfte zusammenfinden — dem Wunsche sich anschließt, daß, vornehmlich im Interesse der Landesrinderzucht, resp. um dieser einen Markt nach Osten

hin zu eröffnen, eine IV. balt. landw. Zentralausstellung, etwa im Juni 1899 in Riga veranstaltet werde, erklärt sie dennoch ihrerseits zur Zeit leider nur wenig zum Gelingen beitragen zu können und ersucht ihr Mitglied Baron Maybell die Sache in die Hand zu nehmen und womöglich in Riga eine vorbereitende Kommission aus den Delegirten der Interessenten zustande zu bringen, deren Vorschlägen sie entgegenzusehen wird.

17. Mit Befriedigung entnimmt die Sozietät dem jüngsten Berichte des Herrn Prof. Thoms über den Fortgang der Boden-(Phosphorsäure-)Enquête, daß diese Arbeit durch eine namhafte Subvention des Ackerbauministeriums zum Abschluß gebracht werden dürfte.

18. Im Hinblick auf die in Aussicht gestellte Meiereischule auf einem der Ritterschaftsgüter, konstatirt die Sozietät das dringende Bedürfniß nach geschultem Meiereihilfspersonal, das diejenige Ausbildung genossen hat, welche gerade unsern Bedürfnissen entspräche. Es wird der Gedanke laut, daß es zweckmäßig wäre, wenn der Herr Instruktor des Verbandes balt. Rindviehzüchter nicht nur die Vermittelung bei der Annahme von Viehpfleger-Eleven übernehmen wollte, sondern auch die Eleven nach erfolgter Ausbildung einer Prüfung unterzöge, was beides sich bei Gelegenheit seiner Rundreisen erledigen ließe. Baron Maybell schlägt vor, daß die Sozietät dem Instruktor das Recht einräume, in ihrem Namen die Qualifikation als Viehpfleger aufgrund bestandenen Examens zu bescheinigen. Es wird beschossen dierhalb mit dem Herrn von Sivers sich in Relation zu setzen und ihn zu ersuchen, bezüglich der detaillirteren Vorschläge auszuarbeiten.

19. In Sachen der lettischen Ackerbauschule ist der Sozietät bis dato die Erlaubniß zur Veranstaltung einer Kollekte zum Besten dieser Schule durch Vermittelung der in Lettland ihren Sitz habenden Filialen von Seiten des Mi-

nisteriums des Innern nicht erteilt worden. Angesichts dieses Mißerfolges sieht sich die Sozietät in der Lage den Beauftragten der Wolmarer Versammlung auf Anfrage anheimzustellen, andere Wege zur Erlangung ihrer Wünsche einzuschlagen.

20. In Sachen der Einführung des Spiritusmonopols und der Spiritus-Denaturirung beantragt der Herr A. v. zur Mühlen abermalige Demarschen der Sozietät. Diese lehnt es, unter Hinweis auf ihre Stellungnahme zur erstern Frage gegenüber den zuständigen Autoritäten, ab, zur Zeit weitere Schritte in dieser Sache zu thun und ersucht den Herrn Präsidenten, falls sich die Situation ändern und es ihm dann erforderlich scheinen sollte, im Sinne der Sozietätsbeschlüsse vorzugehen. Inbetreff der zweiten Frage erachtet sie es für opportun, daß zunächst abgewartet werde, welchen Erfolg die Gesetzesbestimmung haben werde, welche dem Herrn Finanzminister anheimstelle den Gebrauch des Spiritus aufgrund besonderer Regeln für gewisse Spiritus verarbeitende Industrien von der Akzise zu befreien.

21. Auf Antrag des Herrn A. v. Sivers-Guseküll ernennt die Sozietät in Anerkennung der bei der Betreibung des Baues der Pernauer Bahn um die livländische Landwirtschaft erworbenen Verdienste den Herrn Kreisdeputirten D. Baron Ungern-Sternberg auf Schloß Fellin zum Ehrenmitgliede dieser Gesellschaft.

22. Herr A. v. Sivers-Guseküll beantragt, daß die Monatsberichte der Regenstationen in kartographischer Form veröffentlicht werden, nachdem der aus Rücksicht auf die Kosten zuerst gestellte Antrag desselben, daß den Interessenten kartographische Blanquette zur Eintragung der veröffentlichten Werthe, von dem Herrn Chef der Regenstationen mit der Bemerkung zurückgewiesen war, daß solche Mühwaltung kaum jemand durchführen dürfte. Ein im Sinne des Antragstellers durch die Wochenschrift veröffentlichter Aufruf zur

Beipflichtung hatte in der That keine zustimmende Antwort aus den 3 Ostseeprovinzen gezeitigt. Ehe die Sozietät über diesen Antrag Beschluß fassen will, wünscht sie über die Kosten Vorlage zu haben und übernimmt es Landrath Baron Campenhausen gütigst entsprechende Erkundigungen einzuziehen.

23. Herr A. v. Sivers-Eusefäll beantragt die Exportirung, wo gehörig, einer steuermäßigen Auflage auf Rinder und Pferde in Livland zum Besten einer durch die landw. Vereine ins Werk zu setzenden systematischen Förderung der Rinder- und Pferdezuucht. Die Sozietät jedoch lehnt es ab über diesen Antrag Beschluß zu fassen, da derselbe über ihren Kompetenzkreis hinausgreife.

24. Zu Gunsten des Livländischen Vereins zur Förderung der Landwirthschaft und des Gewerbesleißes verzichtet die Sozietät wenigstens auf einen Theil ihrer zwanglosen landw. Abende, da der genannte Verein beschlußfähige Monatsversammlungen seiner Mitglieder mit Zulassung von Gästen plant.

25. Obgleich die Rinderstallkonkurrenz mehr oder weniger resultatlos verlaufen ist, will die Sozietät gleichwohl, zunächst wenigstens, davon Abstand nehmen eine neue Konkurrenz auszuschreiben. Statt dessen wird das Bureau beauftragt von mustergültigen Rinderställen, welche im Lande existiren, die Pläne zu sammeln und sich die Erlaubniß zu erwirken, solche im Bureau öffentlich auslegen zu dürfen, wörüber dann s. B. Publikationen zu erlassen wären.

26. Aufgrund des Berichts der Kassenrevidenten wird ein vorläufiges Budget pro 1897 genehmigt, in welches indessen angefihts der prekären Lage weder das kullurtechnische Bureau noch die Versuchsstation aufgenommen sind. Dem Häuserverwalter wird aufgetragen im Hofe resp. Garten der Miethhäuser ein Privet anzulegen zum Gebrauch für die Hausleute. Das Grundstück zwischen dem Leutehause und dem Immobil der Prof. v. Schmidt'schen Erben kann ev. verkauft werden; die Bestimmung des Preises wird dem

Häuserverwalter im Einvernehmen mit dem Präsidenten und Schatzmeister überlassen. Der Rigaer Versuchstation die Subvention von 200 Rbl. jährlich zu entziehen wird zwar beantragt, aber bis auf weiteres abgelehnt, damit nicht von vorn herein zwischen der Rigaer und hiesigen Versuchstation Anlaß zu einer gewissen Spannung diesseits geboten werde. Inbetreff der Einrichtung der Versuchstation wird es dem Bureau ausdrücklich anheimgegeben im Einvernehmen mit dem Verwaltungsrathe des kulturtechnischen Büreaus alles Erforderliche, um die Versuchstation sofort ins Leben zu rufen, anzuordnen und zu verausgaben und über das Geschehene spätestens im Sommer zu berichten, auch eventuell die Ritterschaft wegen einer Zahlung a conto des kulturtechnischen Büreaus zu Zwecken der Versuchstation anzugehen, falls diese dessen benöthigen sollte, ehe es gelungen wäre das kulturtechnische Bureau in Aktivität zu setzen. Zum Besten der Webekurse werden 150 R. ins Budget pro 1897 eingestellt und die Verwendung dieses Kredits dem Bureau anheimgegeben.

27. Dem Sekretären wird wie in frühern Jahren gestattet während 2 Sommer-Monate sein Domizil, unbeschadet seiner Amtspflichten außer der Dujour in der Kanzlei, an den estländischen Strand zu verlegen.

28. Bei Vollzug der Wahlen werden gewählt resp. wiedergewählt zum Präsidenten Herr Barbrath E. von Dettingen-Jensel; zum Vizepräsidenten Herr N. von Essen-Kaster, zum Schatzmeister Herr B. Baron Stadelberg-Karbis und zum Häuserverwalter Herr A. von Dettingen-Ludenhof.

29. Die Beschlüsse des Verbandes baltischer Rindviehzüchter dieser Session werden von der Sozietät legalisirt.

30. Herr Ritterschaftsbibliothekar v. Lbwis hat die Sozietät in dankenswerther Weise auf einige Irrthümer aufmerksam gemacht, welche sich zum Theil in allen Ausgaben der Rückerschen Karte von Livland in 6 Blättern, zum Theil

nur in deren neuesten Ausgaben befinden. Die Herren Landrath Baron Campenhausen-Ilfen und Landrath v. Transehe-Taurup werden ersucht sich mit Herrn v. Ewisch deshalb in Relation zu setzen, die Abstellung dieser Irrthümer zu berathen und der Sozietät bezwungen Vorschläge zu machen, welche die gegebenen Verhältnisse in Rücksicht ziehen.

31. Es wird der bringende Wunsch geäußert, bei der Bestimmung der Sitzungszeit auf die Ankunft der Rigaer Züge in Jurjew (Dorpat) nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen.

32. Es wird der Antrag gestellt mit Rücksicht auf den erstarkten Forstverein nunmehr die Forstabende der Sozietät, die ihre Aufgabe erfüllt hätten, in Fortfall kommen zu lassen. Die Beschlußfassung über diesen Antrag wird vertagt.

33. Die Erledigung der weiter vorliegenden Sachen und die Prüfung des Rechenschaftsberichtes der Reichenberg-Mellinschen Heilanstalt werden dem Bureau übertragen.

Sitzung am 27. Februar (11. März) 1897.

34. Anwesend sind die ordentlichen Mitglieder Präsident Landrath v. Dettingen-Jensel, v. Blandenhagen-Klingenberg, Landrath Baron Campenhausen-Ilfen, Baron Mahdell-Marzen, v. zur Mühlen-Judasch, v. Dettingen-Ludenhof, Bar. Pilar-Audern, Bar. Stadelberg-Karbis, Landrath von Transehe-Taurup

und die Ehrenmitglieder: Residirender Landrath Baron Tiefenhausen-Inzeem, Landmarschall Baron Meyendorff, Baron Huene-Lelle.

Ihr Fernbleiben entschuldigt haben die ord. Mitglieder v. zur Mühlen-Kongota, v. Sivers Eusefäll; abwesend ist endlich auch ord. Mitglied und Vizepräsident v. Essen-Kafer.

35. Präsident konstatirt die Beschlußfähigkeit der versammelten Sozietät. Das vorliegende Protokoll der Januar-Privatsitzungen wird reponirt, da der Bericht über diese Sitzungen den Mitgliedern noch nicht gedruckt zugegangen

ist. Die Sozietät nimmt zur Kenntniß, daß die im Januar gewählten Mitglieder diese Wahl angenommen haben; dankende Antwortschreiben auch von den Herren von Grote und Baron Ungern liegen vor.

36. Die Sozietät beschließt, daß ihrem Präsidenten, dem Herrn Eduard Alexandrowitsch von Dettingen die Generalvollmacht der Sozietät zu erteilen sei, und beauftragt ihre ordentlichen Mitglieder, die Herren Ernst Gottliebowitsch v. Blandenhagen, Woldemar Augustowitsch v. Knieriem und Walter Hermanowitsch v. zur Mühlen diesen Beschluß zu vollziehen.

37. Präsident referirt ausführlich über den Stand der Vorarbeiten zum kulturtechnischen Bureau, wobei um der neueingetretenen Mitglieder willen weiter zurückgegriffen wird. Sodann verliest Direktor Baron Stadelberg ein Gutachten, das auf seine Veranlassung der Ingenieur Wölbike über einige Arbeiten des Dr. Fraissinet verfaßt hat und stellt weitere Gutachten zur selben Sache aus Deutschland in Aussicht. Sodann werden die Vorschläge dargelegt, welche von dem Verwaltungsrathe des kulturtechnischen Büreaus am selben Tage beschloffen worden sind.

Es wird beschloffen in der bisherigen Weise, mit Hülfe rechtkundigen Beirathes, die Lösung des angezogenen Vertragsverhältnisses mit allen Mitteln zu betreiben und die Berufung des Herrn Ingenieurs Wölbike nach Lösung dieses Verhältnisses in Aussicht zu nehmen. Ferner wird der Wunsch ausgesprochen, der Verwaltungsrath wolle nach den Umständen baldmöglichst das Bureau für eröffnet erklären und durch dasselbe etwa eingehende Gesuche um Begutachtung von Meliorationsprojekten an geeignete ausländische Stellen weiter geben. Anlangend die Frage der Begutachtung Wölbike'scher Arbeiten durch eine kompetente Stelle, so verweist Baron Stadelberg auf einen bezüglichen Passus der ihm privatim von Herrn Wölbike mitgetheilten Skizze zu einem Entwurfe

einer Geschäftsordnung des liv-estländischen kulturtechnischen Büreaus hin. Aus diesem Passus sei zu ersehen, daß Herr Wölbke es für zweckmäßig erachte, daß dem Landeskulturinspektor Gelegenheit geboten werde Meliorationsprojekte auszuführen, um den jüngeren, für die privaten Arbeiten heranzuziehenden Kräften Gelegenheit zu bieten, an solchen Arbeiten zu lernen, was besser als durch bloße Regulative möglich sei. Baron Stachelberg spricht die Ueberzeugung aus, daß Herr Wölbke sich gern solchen Arbeiten unterziehen, um dieselben oder auch andere Arbeiten, die er früher hier geliefert habe, einer geeigneten Stelle, etwa der höchsten kulturtechnischen Verwaltungsstelle in Hessen oder noch besser in Baden, zur Begutachtung zugehen zu lassen, damit solche Arbeiten dann um so sicherer als Musterarbeiten im Lande anerkannt würden. Ferner macht Bar. Stachelberg die Mittheilung, daß Herr Wölbke auf Berufung auf unbestimmte Zeit bei halbjähriger Kündigung und im übrigen auf solche Bedingungen, welche denjenigen, die dem Dr. Fraissinet eingeräumt worden, analog seien, eingehen wolle. Baron Stachelberg erklärt endlich, daß er das Amt eines Direktors, das nur einen zeitweiligen Charakter tragen sollte, niederlegen wolle, weil die Gründe, welche bei seiner Berufung maßgebend gewesen, nicht mehr bestehen und die Thätigkeit, zu der er sich verpflichtet habe, nicht mehr möglich sei, während er sich den Aufgaben, die an ihn herantreten könnten, unter den derzeitigen Verhältnissen nicht gewachsen fühle. Als Glied der Sozietät und des Verwaltungsrathes werde er, soweit seine Zeit es ihm erlaube, dem Präsidenten assistiren. Die Sozietät enthebt Baron Stachelberg von diesem Amte, nachdem derselbe auf bezügliche Anfrage dasselbe eventuell unter normaleren Verhältnissen wieder zu übernehmen zugesagt hatte.

38. Die mit dem kulturtechnischen Büreau zu verbindende Versuchstation ist durch den Tod des Herrn von Sengbusch verwaist. Dem Verwaltungsrath wird anheimgegeben,

bei der Wiederbesetzung dieser Stelle zwar nach Gutdünken zu handeln, aber nach Möglichkeit bald die entstandene Lücke zu füllen. In der Erwartung, daß es gelingen werde die Angelegenheiten bis zum Herbst insoweit zu ordnen, daß bis dahin die Versuchstation zu funktionieren begonnen haben werde, wird einstweilen davon Abstand genommen auf die in Aussicht stehenden resp. zum Besten der Versuchstation bereits eingegangenen Zuschüsse zu verzichten.

39. Die Sozietät nimmt zur Kenntniß ein Schreiben des Herausgebers der Dünazeitung, laut welchem der Erfüllung des zwischen ihm und der Sozietät eingegangenen Vertrages, durch welches den Landwirthen das Abonnement auf die Wochenschrift wesentlich erleichtert wird, keine Hindernisse mehr im Wege stehen. Die zur Versendung gelangende Auflage der baltischen Wochenschrift hat zu Anfang dieses Jahres das erste Tausend überschritten.

40. Präsident berichtet über den Antrag, den der Herr Landmarschall Baron Meyendorff bei der Lipländischen adeligen Güter-Kredit-Sozietät eingebracht habe und der an dem nächstfolgenden Tage zur Verhandlung in der Generalversammlung kommen werde, die Subventionirung der ökonomischen Sozietät zu wirtschaftlichen Zwecken betreffend. Baron Meyendorff habe in der verständnißvollsten Weise seinen Antrag durch Darlegung des Mißverhältnisses begründet, in welches die Mittel der Sozietät zu den in den letzten Jahren angewachsenen Aufgaben gerathen seien. Insbesondere das Bureau der Sozietät bedürfe einer wesentlichen Verstärkung der Mittel. Der Herr Landmarschall hatte sich vorher aus der Versammlung zurückgezogen. Auf Antrag des Präsidenten votirt dieselbe dem Herrn Landmarschall Baron Meyendorff den Dank der Gesellschaft für die wohlwollende Vertretung ihrer Interessen.

Präsident bemerkt, ein Gesuch des Vereins zur Förderung lipländischer Pferdeucht um eine Subvention aus den Mitteln

der Kredit-Sozietät habe dadurch Erledigung gefunden, daß dasselbe in dem Antrage des Herrn Landmarschalls berücksichtigt worden. Sollte die Sozietät die beantragte Subvention erhalten, dann werde sie in Erwägung zu ziehen haben, ob es ihr möglich sein werde einen Theil derselben zu Zwecken der Förderung der Pferdezuucht zu verwenden.

41. Präsident referirt über eine Aussicht, welche sich den liv- und estländischen Mästern zum Export von Mastvieh in's Ausland zu eröffnen scheine. Die Sozietät habe das bezügliche Material den Herren Ackerbauminister und Direktor des Departements für Handel und Manufakturen nebst Gesuch um thatkräftige Unterstützung vorgestellt und Baron Ungern-Tellin um seine einflußreiche persönliche Mitwirkung ersucht.

42. Kreisdeputirter Baron Maydell referirt über seine Demarschen in Sachen der Zentralausstellung. Er habe die Anschauung gewonnen, daß die erforderlichen und genügenden Kräfte zur Durchführung in Riga sich wohl finden werden, und ersucht die Sozietät zum 7. Mai a. cr. nachmittags um 1 Uhr eine Versammlung von Delegirten aller landwirthschaftlichen und verwandten Vereine und Gesellschaften in den drei Ostseeprovinzen einzuladen. Der Herr residirende Landrath sagt ein Lokal im Ritterhause zu und Baron Maydell übernimmt auf Wunsch der Sozietät den Vorsitz in dieser Versammlung. Aufgabe dieser Versammlung wird es sein, an der Hand von Vorlagen, die Baron Maydell mit Hülfe eines von ihm gebildeten Vorkomités ausarbeiten wird, die Frage der Opportunität einer IV. baltischen landwirthschaftlichen Ausstellung zu begutachten, um dann die eventuell empfangene Anregung zugunsten der Ausstellung in die Kreise der Vereine zurückzutragen und dort zu vorbereitenden Schritten die Anregung zu geben. Das Resultat dieser Berathungen wird der Sozietät zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

43. Durch das Ackerbau-Departement des k. r. Ackerbauministeriums ist der ökonomischen Sozietät ein Exemplar der russischen Ausgabe des jüngst über Finlands Landwirtschaft im Auftrage des finländischen Senats herausgegebenen Werkes zugegangen. Präsident berichtet, daß dafür Sorge getragen sei, daß dieses beachtenswerthe Werk einer eingehenden Besprechung in den Spalten der baltischen Wochenschrift unterzogen werde.

ESTICA
A-12564
1897
33730